

Förderung und Inklusion im Visier

Erste Schießsportanlagen für Menschen mit Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung in Siegen-Eiserfeld eingeweiht

Am 16. Februar wurden bei den Sportschützen Hengsbach & Almer in Siegen-Eiserfeld die ersten beiden und weltweit einzigen Schießsportanlagen für Menschen mit Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung in Betrieb genommen. Siegens Bürgermeister Steffen Mues, selbst Mitglied im dortigen Verein, und Anna-Lena Schiel, Leiterin der Geschäftsstelle der Special Olympics NRW, waren gekommen, um sich die neuen Anlagen anzuschauen und für den Schießsport freizugeben. NRW-Ministerpräsident Armin Laschet unterstützte das Projekt mit einer Geldspende. Wie können wir unseren Traditionsverein für junge Menschen interessant machen? Diese Überlegung führte Kurt Häbel, den 1. Vorsitzenden der Sportschützen Hengsbach & Almer, und deren Jugendleiter Andreas Haucke zu zwei Projekten: Einen Sommerbiathlon anzubieten und Laserpoint-Waffen anzuschaffen, um Kindern unter zwölf Jahren den Zugang zum Schießsport zu ermöglichen. In den vergangenen zehn Monaten entstanden im Schulterschluss mit der Hauptschule Achenbach mehrere Arbeitsgemeinschaften, die einerseits den Migrationshintergrund und andererseits verschiedene Förderschwerpunkte im Blick haben, so auch denjenigen für die geistige Entwicklung von Kindern mit Handicap. „Zwischenzeitlich haben sich schon erste Erfolge in der Jugendabteilung eingestellt“, freut sich Kurt Häbel, „zwei Kreismeistertitel in der Schülerklasse, zum einen mit der Luftpistole und zum anderen mit dem Luftgewehr, können wir verbuchen.“ Nun traten Mitte Februar im Rahmen des ersten Friedhelm-Krombach-Jugendpokals Kinder mit Handi-

cap gemeinsam mit ihren Sportkameraden ohne Handicap an, um sich unter gleichen Voraussetzungen zu messen, möglich dank Laser-Technik. Auf dem Schießstand standen Sportler mit Druckluftwaffen, die Diabolo verschießen, neben Schützen mit Laser-Gewehren. Eine spezielle Software der elektronischen Messtechnik zeigte auch die Ringzahl an, so dass nicht nur zu sehen ist, ob die Scheibe umfällt oder eben nicht. Die Idee zum Schießen mit Laserpoint-Waffen hatte Andreas Baucke: „Kinder unter zwölf Jahren dürfen nicht mit dem Luftgewehr schießen. Darüber hinaus bleiben Kinder mit Handicap immer außen vor. So baten wir die Firma Meyton Elektronik, doch mal etwas für den Schießsport zu entwickeln, mit dem auch Kinder mit Handicap trainieren können.“ Meyton Elektronik schloss sich mit dem Unternehmen Dr. Heinrich Schneider Messtechnik zusammen und heraus kamen die zwei neu-

en Laser-Schießanlagen. Laser-Gewehre sollen Druckluftwaffen in nichts nachstehen. Sie sind aber, da munitionslos, völlig ungefährlich und können bis auf 300 m eingesetzt werden. „Es geht darum, Kinder und Jugendliche mit Handicap, die die motorischen Fähigkeiten für den Schießsport mitbringen, zu fördern und im Verein zu integrieren“, erläutert Andreas Baucke. Den Jugendlichen soll ohne Druck die Freude am Schießsport vermittelt werden. Es stehen die langfristige und individuelle Entwicklung im Bereich psychosoziale Kompetenzen sowie die Inklusion im Vordergrund. Bürgermeister Steffen Mues war beeindruckt und froh darüber, dass es in Siegen-Eiserfeld erstmalig solch eine Anlage gibt: „Ich denke, dass wir in Siegen mal wieder Vorreiter sind und, basierend auf den ersten erwähnten Erfolgen, zukünftig auch eine Teilnahme an den Special Olympics anstreben.“

Gabriele Vierschilling



Kurt Häbel, Andreas Baucke, Anna-Lena Schiel, Bürgermeister Steffen Mues und die Schützinnen Nena Selim sowie Oxana Shutof präsentierten die zwei neuen Anlagen (v.r.n.l.).